



## Wäre 0,0-Promille auch etwas für die Schweiz?

**Sicherheit im Strassenverkehr** In der Europäischen Union soll nur noch Auto fahren, wer komplett nüchtern ist. Solange das Gegenteil nicht bewiesen ist, heisst es hierzulande noch mehrheitlich: Ein Glas ist okay.

### Gregor Poletti

Die Anzahl der Verkehrstoten und Schwerverletzten auf den Strassen Europas soll bis 2050 auf «nahezu null» gesenkt werden. Eines der dafür zentralen Rezepte aus Brüssel: Nulltoleranz bezüglich Alkohol am Steuer. Dies hat das EU-Parlament in der vergangenen Woche beschlossen. Jetzt kommen die anderen EU-Gremien und die Mitgliedsstaaten zum Zug. In den meisten europäischen Ländern liegt die Promillegrenze derzeit bei 0,5 – einzig Tschechien und Ungarn kennen bislang eine Promillegrenze von 0,0.

Die Frage drängt sich auf: Gerät jetzt die geltende 0,5-Promille-Grenze für Autofahrende auch hierzulande ins Wanken?

Geht es nach Road Cross, der gemeinnützigen Stiftung für Verkehrssicherheit, ist eine Absenkung durchaus in Erwägung zu ziehen. «Eine tiefere Promillegrenze für alle Verkehrsteilnehmer würde die Verkehrssicherheit erhöhen, da Alkohol diese massiv beeinträchtigt», sagt Geschäftsführerin Stéphanie Anne Kebeiks. Dies hätten die Erfahrungen mit der Senkung des erlaubten Wertes im Jahr 2005 gezeigt – damals wurde nach höchst emotionalen Debatten in den eidgenössischen Räten die Senkung der Obergrenze von 0,8 auf 0,5 beschlossen. Seit der Einführung hat die Zahl der alkoholbedingten Unfälle um über 40 Prozent abgenommen.

### Ohne Daten keine Diskussion

Nur weil die EU eine Senkung der Promillegrenze wolle, müsse die

Schweiz sicher nicht nachziehen, ist hingegen SVP-Nationalrat Walter Wobmann überzeugt: «Eine Grenze von 0,0 Promille im Strassenverkehr ist absurd und völlig übertrieben.»

Im Ton etwas gemässiger sagt es der Verkehrspolitiker Martin Candinas (Die Mitte). Man müsse nicht alles einfach übernehmen, was die EU vorgebe: «Wichtiger ist, dass die Regeln eingehalten und auch kontrolliert werden.» Selbst der VCS ist dieser Ansicht. Es fehlten klare Indizien, dass die Verkehrssicherheit durch eine Absenkung der Promillegrenze auf 0,0 merklich verbessert würde, sagt der beim Verband für das Thema zuständige Michael Rytz.

### «Eine Grenze von 0,0 Promille im Strassenverkehr ist absurd und völlig übertrieben.»

#### Walter Wobmann

SVP-Nationalrat

Solche Daten vermisst auch Candinas: Wenn die Beratungsstelle für Unfallverhütung (BfU) zum Schluss kommen würde, dass eine Nulltoleranz einen nachweisbaren Sicherheitseffekt bewirken würde, müsste man dies sicher vertieft diskutieren. Doch die BfU winkt ab: Bei den erfahrenen Lenkerinnen und Lenkern könnten kaum zusätzliche Unfälle verhindert werden, indem man den Alkoholgrenzwert weiter senken würde.

### Bund plant keine neuen Massnahmen

Beim Bundesamt für Strassen



(Astra) verweist man darauf, dass bereits eine Nulltoleranz für verschiedene Verkehrsteilnehmerinnen und -teilnehmer gelte: für Berufschaffenden, Neulenkende, Fahrschüler und Fahrlehrerinnen sowie für Begleitpersonen von Lernfahrten. Die 0,5 Promille seien gesellschaftlich und politisch ein breit akzeptierter Kompromiss, sagt Astra-Sprecher Thomas Rohrbach: «Darüber hinausgehende Massnahmen sind derzeit nicht geplant.»

Verschiedene Tatsachen zeigen indes, dass das Bewusstsein dafür zurückgeht, wie gefährlich eine Fahrt unter Alkoholeinfluss sein kann. So kennen beispielsweise immer weniger Autofahrerinnen und Autofahrer die geltenden Vorschriften: Gemäss dem BfU-Sicherheitsbarometer 2020 geben noch zwei von drei Autofahrenden den Blutalkoholgrenzwert für Motorfahrzeuglenkende korrekt mit 0,5 Promille an. Die Kenntnis darüber sei in den letzten zehn Jahren deutlich zurückgegangen.

### Drei von zehn fuhren unter Alkoholeinfluss

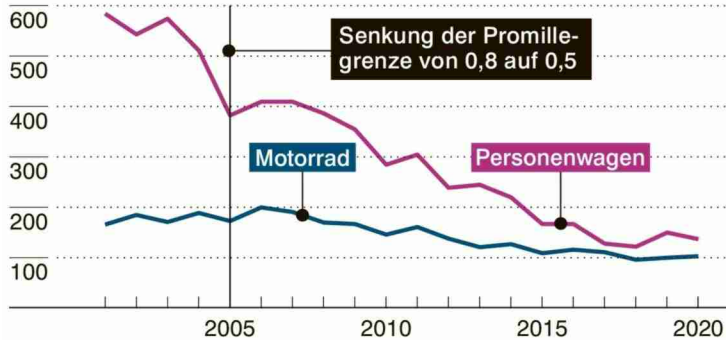
Hinzu kommt, dass es die Schweizerinnen und Schweizer im europäischen Vergleich eher locker nehmen bezüglich Alkohol am Steuer: Drei von zehn Autofahrenden in der Schweiz gaben an, in den letzten 30 Tagen mindestens einmal unter Alkoholeinfluss gefahren zu sein.

Die Beratungsstelle für Unfallverhütung plädiert deshalb für mehr präventionsorientierte Polizeikontrollen. Dies mit dem Ziel, dass bei den Verkehrsteilnehmenden die «Kontrollerwartung» steige, sagt Mediensprecherin Mara Zenhäusern: «Wer damit rechnet, jederzeit in eine Alkoholkontrolle geraten zu kön-

nen, hält den bestehenden Grenzwert konsequenter ein.»

## Weniger Tote und Schwerverletzte durch alkoholisierte Fahrzeuglenker

Anzahl Getötete und Schwerverletzte bei Unfällen mit Beteiligung von alkoholisierten Motorfahrzeuglenkenden



Grafik: mrue, ake / Quelle: BFU

# Basler Zeitung

Basler Zeitung  
4002 Basel  
061/ 639 11 11  
bazonline.ch/

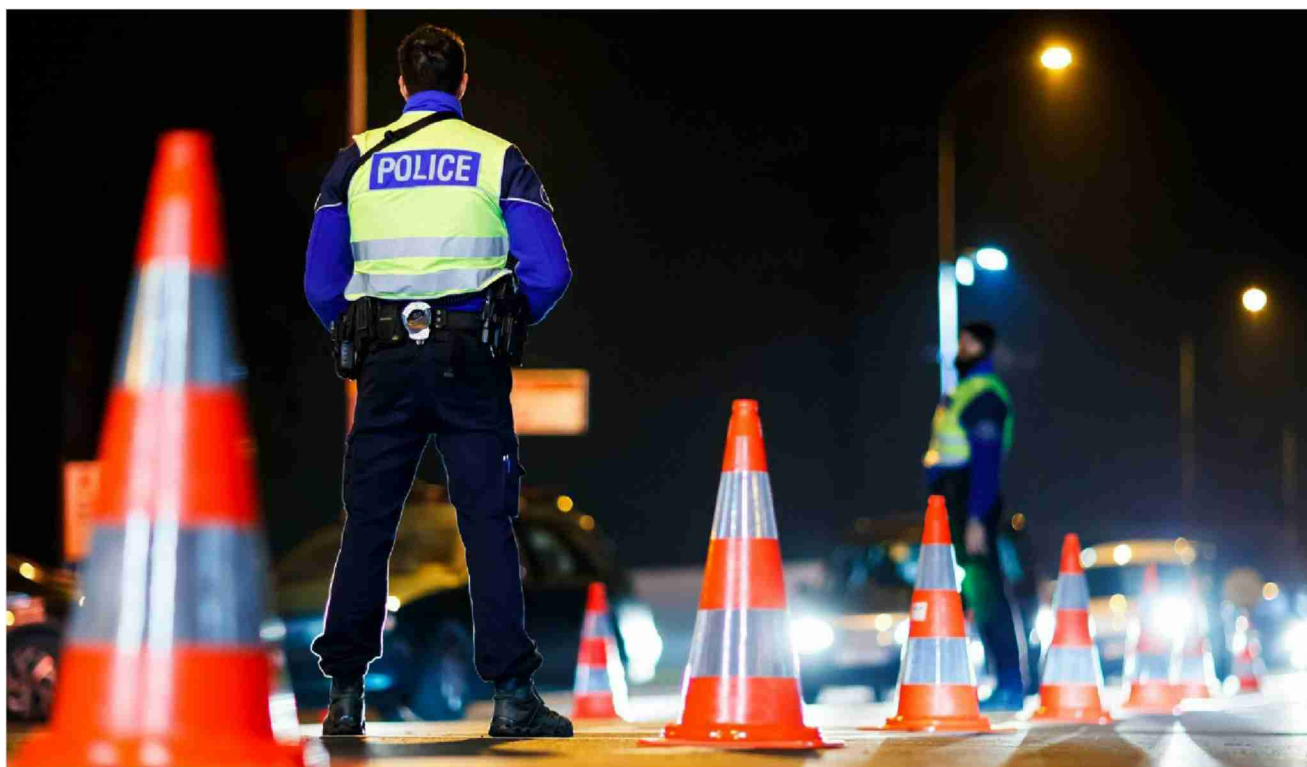
Medienart: Print  
Medientyp: Tages- und Wochenpresse  
Auflage: 38'978  
Erscheinungsweise: 6x wöchentlich



Seite: 5  
Fläche: 91'072 mm<sup>2</sup>

Auftrag: 3007101  
Themen-Nr.: 999.222

Referenz: 82168476  
Ausschnitt Seite: 3/3



Mehr als eine Senkung würde eine bessere Kontrolle der bestehenden Obergrenze von 0,5 Promille bringen, sagen Präventionsfachleute. Foto: Valentin Flauraud (Keystone)